



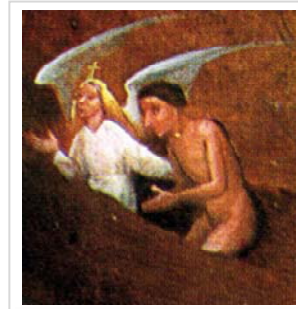
VALENTIN TOMBERG
DER VATERUNSER-KURS

I. Teil



VALENTIN TOMBERG
DER VATERUNSER-KURS

II. Teil



VALENTIN TOMBERG
DER VATERUNSER-KURS

III. Teil



I. Teil – Erschienen in November 2008

Dieser Teil umfaßt den *ersten und zweiten* Durchgang durch die Anrede und Bitten des Vaterunser. Das heißt, der Zusammenhang der Anrede und Bitten mit u.a. der Paradiesesgeschichte, den Seligpreisungen, den Passionsstufen, den Kreuzesworten wird hier auf einer ersten einleitenden Stufe behandelt.

Dem durchgehenden Text werden vom Herausgeber viele Hinweise, Zitate aus der Bibel, aus dem Werk von Rudolf Steiner und von Valentin Tomberg zum Verständnis und Hilfe zur eigenständigen Arbeit beigegeben.

Über den Inhalt vom II. Teil

Dieser Teil fängt an mit dem *dritten Durchgang* durch die Anrede und die Bitten des Vaterunser.

Die Bitte „Dein Name werde geheiligt“ wird hier weiter ausgeführt: Es wird die Heiligung des Namens nur dann vollzogen werden können, wenn der Mensch seine Wesensglieder in dem Sinne der **neun Seligpreisungen** entwickelt haben wird. Jeder einzelnen Seligpreisung wird jetzt eine ganze Woche gewidmet. Diese werden weiterführend mit dem Weg der Läuterung und der Entwicklung der übersinnlichen Organisation des Menschen in Zusammenhang gebracht. Ebenso wird die Wirkung der Seligpreisungen auf die Einflüsse aus den neun Erdschichten – gegen welche der Mensch sich fortwährend behaupten muß – dargestellt.

„Dein Reich komme“, ist das zweite Hauptthema des 2. Bandes, in dem Sinne, daß dargestellt wird, wie der Gang der ganzen Menschheit durch die **Passionsstufen** dieses „Reich“ erst herbeiführen kann.

Über den Inhalt vom III. Teil

Der III. Teil beschäftigt sich ausführlich mit den Zeilen aus dem Vaterunser: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden“ – „Unser täglich Brot gib uns heute“ – „Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“.

Tomberg schildert im ersten Kapitel die Bedeutung und Wirkungen der Biblischen Bilder der Apokalypse – **die Siegel, die Reiter** – auf die geistig-seelische Organisation des Menschen: Die Wirkung auf den Fortgeschrittenen, der die 3 oberen Lotusblumen entwickelt haben wird im Sinne der „Gelübde“ – **Gehorsam, Keuschheit und Armut**, und der „Tugenden“ – **Mut, Treue und Gerechtigkeit**, sowohl als auch auf den Nicht-Fortgeschrittenen, der seine Lotusblumen dem „Tier“ anheim gegeben hat.

Im nächsten Kapitel werden die vier Arten der Kommunion behandelt, die **Brot-, Wein-, Honig- und Milch-Kommunion**, so wie es in uralter Zeit angelegt war, und auch weiterentwickelt werden muß, gemäß den menschlichen Wesensgliedern des physischen, ätherischen, astralischen Leibes und des Ich. Unter diesem Gesichtspunkt werden das **Letzte Abendmahl, die Speisung der 5000 und die Abdrücke des Ätherleibes Christi** näher betrachtet.

Im dritten Kapitel wird auf intensivste Weise das erschütternde Drama des Abstiegs des Menschen nach dem Sündenfall beleuchtet, die sogenannten **„Stufen der Schuld“**: Die *Begierde*, das *Greifen nach* und das *Essen von* der verbotenen Frucht. In Verbindung damit werden die Stufen der **Heilungen** der Schuld dargestellt, so wie es in den Evangelien geschildert wird.

Neuerscheinung

VALENTIN TOMBERG
DER VATERUNSER-KURS

IV. Teil

ACHAMOTH VERLAG

ACHAMOTH VERLAG, Hirtengärten 7. 88696 Owingen
Tel. (0)7557-820630, Fax -820631, Email: info@fhfab.de

Der IV. und letzte Teil

behandelt in dem *dritten Durchgang* des Vaterunserers u.a. eingehend den Unterschied zwischen der **Petrinischen** und der **Johanneischen Kirche**. Die erste sei für alle Menschen gedacht, alle, die diesseits der Schwelle stehen und die letztere für solche Seelen, die ihren Weg über die Schwelle gegangen sind. Tomberg: „**Die Johanneische Kirche wartet.**“

Im *vierten Durchgang* fängt die Betrachtung wieder bei der Anrede an. Tomberg: „Wir haben die bisherige Betrachtung vom Standpunkt der Mutter ausgeführt, jetzt fangen wir die Betrachtung vom Standpunkt des Vaters an“. Es wird dann auf neue, real-anschauliche Weise die **Schöpfungsgeschichte** entfaltet, viele Details werden unter neuen Gesichtspunkten erläutert.

Nach den ersten Zeilen des Vaterunser bricht der Kurs dann mitten im vierten Durchgang ab. Man kann nur ahnen, was uns noch verborgen geblieben ist, welche Tiefen noch hätten geklärt werden können, wenn Tomberg die Gelegenheit gehabt hätte, den Kurs zu vollenden. Tomberg wurde in der Kriegszeit von dem Besetzer nicht länger in den Niederlanden geduldet und mußte sich nach Deutschland begeben. Damit endete seine Tätigkeit in dem holländischen Freundeskreis.

Aus dem Vorwort des Herausgebers (I. Teil)

Der *Vaterunser-Kurs* ist eine Wegweisung, die an Valentin Tomberg während des II. Weltkrieges in den Niederlanden gegeben wurde, damit der Menschheit ihr Ursprung, wie auch der der Welt bewußt werden möge.

Die Kursinhalte bauen auf dem Gebet auf, das durch Christus gegeben wurde. In heutiger Zeit erfährt dieses Gebet alles Erforderliche, was zur Kenntnis eines bewußt gewordenen Menschen hilfreich ist, wenn dieser in seiner Entwicklung weiter kommen will.

Diese Kursarbeit begann im Juni 1940. Die letzte Aufzeichnung trägt das Datum vom 2. Februar 1943 mit einer Arbeit über die V. Seligpreisung. Daraus kann geschlossen werden, daß der Vaterunser-Kurs seinen Abschluß noch nicht gefunden hat. Von Tomberg selbst liegen hierüber, wie über den Kursinhalt, keine eigenen Aufzeichnungen vor.

Es gibt einige skizzierte Ausschnitte vom Inhalt des Vaterunser-Kurses. Die vollständigste Nachschrift ist von Frau Maria Louise van Rijnberk, die Teilnehmerin des Kurses gewesen ist. Ihre Aufzeichnungen basieren – nach unseren Informationen – darauf, daß sie Einblick in Tombergs Manuskripte hatte und diese zur Grundlage ihrer Skizzen verwendete.

Aus der Lebensarbeit von Tomberg kann gesehen werden, daß ihm die Inhalte der Bibel als ganzes Werk – das Alte Testament, das Neue Testament und die Offenbarung des Johannes – das Fundament für seine geistigen Arbeiten und Forschungen vermittelten.

Seit der Zeit vom Bekanntwerden dieses Werkes durch Aufzeichnungen von Kursteilnehmern in Amsterdam stehen in der Welt die gegensätzlichen Traditionen mit ihren Ansichten weiter unversöhnlich einander gegenüber. Die Weltenzeit weist darauf hin, daß ein Verständnis der Menschen untereinander erforderlich ist, das dann erscheint, wenn erkannt werden wird, wie dieser Niedergang aller Kultur durch die Versuchungen – im Zerstören aller Bindungen an eine Welt der Hierarchien und der Trinität – verursacht wurde.

Aufbau und Arbeitshinweis zum Vaterunser-Kurs

Der Vaterunser-Kurs von Valentin Tomberg war so gestaltet, daß die Anrede und die Bitten dieses durch Christus vermittelten Gebets in wöchentlicher Arbeit studiert und meditiert wurden. Dabei bestimmten die jeweiligen Bitten des Gebets den Gang der Übung, während die entsprechenden Wochentage der fortlaufenden Vertiefung in Studium und Meditation dienten.

Der Kurs beginnt mit einem *Überblick* über die gesamten Kursinhalte. Dieser Überblick diene zugleich der täglichen Arbeit mit den weiteren vertiefenden Durchgängen durch das Vaterunser. An diesem Überblick orientiert sich der Schüler immer von neuem, wenn eine weitere Woche zur Arbeit ansteht. Er wird auch als „Vorbereitende Arbeit“ bezeichnet.

Valentin Tomberg

Der Vaterunser-Kurs I., II. III. und IV. Teil

I. Teil, geb., 160 S., € 21,50
ISBN 978-3-923302-27-7

II. Teil, geb., 199 S., € 21,50
ISBN 978-3-923302-31-4

III. Teil, geb., 222 S., € 21,50
ISBN 978-3-923302-33-8

Neu:

IV. (letzter) Teil, geb., 232 S., € 21,50
ISBN 978-3-923302-32-1

*Lieferung vom Achamoth Verlag:
portofrei innerhalb von Deutschland!
Ausland Porto 50 % !
Zahlung außerhalb EU u. Schweiz per PayPal möglich*

Rudolf Steiner über das Vaterunser

Über die Bedeutung dieses Gebetes, des Vaterunser, sagt Rudolf Steiner in Kristiania (Oslo) am 12. Juni 1912:

„Das Vaterunser als tägliches Gebet ist im höchsten Grade geeignet, okkulte Kräfte zu entwickeln. Es ist das wirksamste der Gebete. Je mehr Achtung und Hingebung man für dieses Gebet hat, desto besser ist es für eine Bewußtseinsseele.“

Wenn der Mensch es betet, so liegen – auch wenn er gar nichts davon weiß – doch dem Gebet die Kräfte zugrunde, die die Ursprungskräfte des Menschen sind. Derjenige, der die Menschen dies Gebet lehrte, mußte diese Kräfte kennen. Wer es gebraucht, kann unbewußt diese Kräfte in sich leben haben.

Der Respekt vor diesem Gebet wächst immer mehr, je mehr man hineinkommt. Es kommen dann Zeiten, wo man wegen der Hoheit des Vaterunser es sich nicht zu gestatten wagt, das ganze Vaterunser an einem Tag zu beten, da man von dem Zusammenwirken der sieben Bitten eine so große Vorstellung bekommt, daß man sich nicht für würdig hält, jeden Tag dies größte Initiationsgebet in seinem Herzen zu entfalten.“